



# Parteitag Großdeutschlands

Erinnerungsblätter an Nürnberg, 5. bis 12. September 1938.

## Kraft und Stärke.

Von Erich Günther.

Im Ablauf des politischen Jahres der Nation bildet der Reichsparteitag für jeden Volksgenossen eine Woche konzentrierter Anteilnahme an dem großen, vom Führer mobilisierten Aufbauwillen des deutschen Volkes. Kraft und Stärke der Bewegung, die zum Sieg führten und mit der Volksgemeinschaft ein in allen seinen Stämmen geheimes Reich erklungen, finden auf ihm sinnfälligen Ausdruck. Kraft und Stärke des nationalsozialistischen Staates, der im Innern gestaltet und nach außen gesichert, den starken Willen eines 75-Millionen-Volkes repräsentiert. Kraft und Stärke des deutschen Volkes, das sich unter der genialen Führung eines Adolf Hitler wieder seines Wertes bewusst wurde, ein Volk, das wieder arbeitet, dessen hervorragendste Tugenden Opferstimm und Einlassbereitschaft sind, ein Volk, das sich in dem unerschütterlichen Glauben an seine Zukunft durch nichts mehrwandern lassen lädt.

Das ist der Sinn der gewaltigen Kundgebungen des Reichsparteitages, der mit den Massenaufmärschen der Partei und ihrer Gliederungen, sowie den Vorführungen der Wehrmacht vor dem Obersten Befehlshaber Adolf Hitler demonstrierten Ausdruck findet und mit der Arbeit des Parteitonalesses Rüdels auf das Geleistete und Ausblid auf das noch zu Leistende an dem gewaltigen Aufbauwerk Deutschlands gibt. Auge in Auge mit dem Führer erfolgt hier die Ausrichtung eines ganzen Volkes, das die genialen Gedanken und die Größe dieses Mannes aus Neu erlebt, sich an seinen Worten aufstößt und die Parolen für die politische Arbeit des kommenden Jahres erhält.

Das, was diesem 10. Reichsparteitag, dem Reichsparteitag Großdeutschlands, seine besondere Bedeutung gab, war zunächst einmal die erstmalige offizielle Teilnahme unserer deutschen Brüder aus der Ostmark, mit deren Heimkehr ins Reich ein tausendjähriger Traum Erfüllung fand. Symbolhaftes Ausdruck wurde dieser Wiedervereinigung durch die Rückführung der Reichsinsignien von Wien nach Nürnberg geschenkt. Die deutsche Kaiserkrone trägt jetzt, wie der Führer in seiner Schlusssrede auf dem Parteitag sagte, das deutsche Volk.

Die denkwürdigen Tage von Nürnberg gehören nur wieder der Geschichte an. Die Erinnerung an sie wird nicht so bald verflingen. Brachten sie doch diesmal mit den Ansprachen des Führers, der Minister und Reichsleiter eine solche Fülle grundfester und weitreichender Ausführungen und Gedanken, das sich die Berichterstattung auf das Wesentliche befrüchtete. Die Belehrung mit den Problemen, die der Reichsparteitag aufstellt, kann deshalb noch nicht als abgeschlossen gelten. Einiges von dem, was in der Erinnerung vor allem halten bleibt und sich in knapper Formulierung durch Wort und Bild ausdrücken lässt, ist in diesen Erinnerungsblättern festgehalten.

Die welthistorische Bedeutung des Reichsparteitages Großdeutschland lässt sich damit natürlich nicht erlösen. Laut doch diesmal über den feierlichen Tagen von Nürnberg eine ganz besondere erwartungsvolle Spannung, an der nicht so sehr das deutsche Volk beteiligt war, als vielmehr jene demokratisch-bolschewistischen Mächte, die durch ein verderbliches Spiel mit der Pique und Verdeckung lieber den europäischen Frieden unterminierten, als 3½ Millionen brutal vergewaltigten Sudetendeutschen die natürlichen Lebensteile zu geben.

In seiner großen Schlusssrede auf dem Parteitag hat der Führer, im Bemühen der Stärke, Geschlossenheit und Entschlossenheit des deutschen Volkes, hierauf am Tag der Wehrmacht eine starke und deutliche Antwort gegeben. Nürnberg hat damit einen heroischen Ausgang gefunden.

## Nürnberg gab Weg und Ziel.

In Nürnberg marschierte die zusammengefaßte Kraft der Bewegung. Sie zeigte sich jenseits jeder Organisationsform in ihrem eigentlichen Ursprung eben in der Idee des Nationalsozialismus. Die Fahne, die den Kolonnen vorantrat, ist es, die allen Formationen gemeinsam ist, ihr ist jeder Mann verpflichtet. Alle spezielle Arbeit auf diesem oder jenem Aufgabengebiet dient damit der großen Gemeinschaft in der Gesellschaft dieser Fahne und nichts anderem.

Noch jeder Reichsparteitag hat dem deutschen Volke diese Erfahrung vermittelt, seiner jedoch in so überdeutlicher Weise wie die jetzt vergangenen Tage in Nürnberg. Sie erhielten ihre mitreißenden Impulse durch die erstmalig öffentliche Teilnahme unserer Brüder aus der deutschen Ostmark, deren Fahnen und Standarten die Opferbereitschaft des einzelnen für das große Gemeinwesen huldeten. Dieses Gemeinwesen aber heißt Deutschland!

Davon sprechen die Tage des Parteitages Großdeutschlands in Nürnberg. Sie zeigten ein Volk, gekommen aus allen seinen Ecken, vertreten aus allen Berufsfeldern, geistig in dem festen Willen, der See des Führers zu dienen zur Ehre und Größe der deutschen Nation. Ein unvergängliches Bild, der Borealmarsch von SA, SS, NSLA, NSKK! Die Vielzahl der deutschen Stämme zieht unter den Klängen der Marschmelodie ihres Heimatlandes zum Führer vorüber. Der Kriegermarsch singt, Schleswig-Holstein meezumüllt, das Ritter-

fahnen und das Märkerlied ziehen mit den marschierenden Kolonnen der Ostmark und Nordmärkte, der Westfalen und Brandenburger und geben folg Kunde vom Beitrag der Heimat für das große Vaterland. In seinem Dienst haben sich die besten unteres Volkes in den Kolonnen Adolf Hitlers vereint. Ihrem eigenen Willen folgend, bilden sie die unerschütterliche Front des politischen Soldatentums unserer Bewegung. Dass dies so ist, hat



Der gewaltige Bronzeadler auf dem Parteitagsgelände in Nürnberg.

(Scherl-Wagenborg, M.)

Nürnberg wieder unter Beweis gestellt. Damit wurde dieser Reichsparteitag wieder ein Kraftquell für jeden einzelnen. Seine Stunden liefern kleine Sorgen und Leidungen im Alltag unweiglich erscheinen und stärken den Biss für das große Gonge. In diesen Bewußtsein tragen die Monddäppi ihre Standarten und Fahnen wieder hinaus in die Otte ihrer Heimat. Dort, wo sie einst antrat im Kampf für den Sieg, dort, wo sie in den großen Arbeiten des Aufbruches stand und steht, wird wiederum angetreten. Nürnberg war die Belehrung des bisherigen Handelns, Nürnberg gab Weg und Ziel!

## Das Geheimnis von Nürnberg.

Von Ernst Kraß.

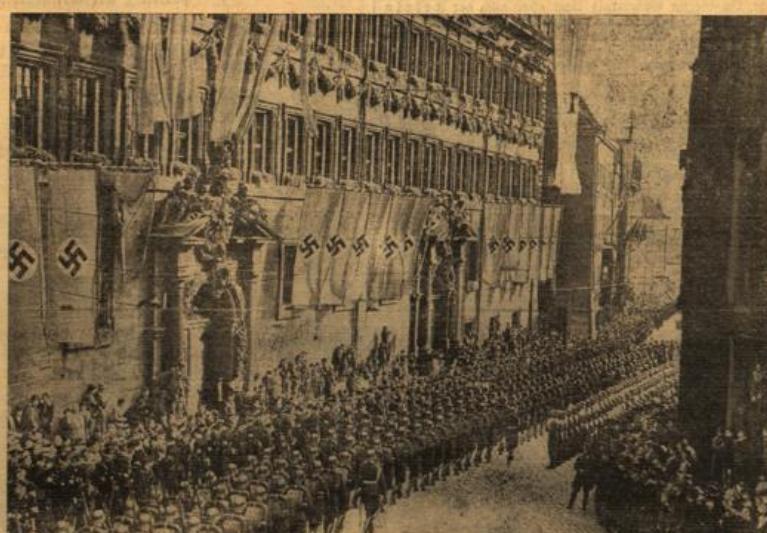
Mit dem Großen Jäpftenstreit vor dem Führer am Montagabend und die Tage des Reichsparteitages Großdeutschlands verfließen. Die Sonderzüge mit den Teilnehmern an diesem größten Feier der Partei fahren bereits wieder in ihre einzelnen Gau zurück. Dies ist der Zeitpunkt, um noch einmal Rückschau zu halten auf die großen und gewaltigen Tage, die in jeder einzelnen Veranstaltung, die durch die Amtswelt des Führers ausgeschildert wurde, einen Höhepunkt erhielten, ohne daß man sagen kann, welches der große Tag gewesen ist.

Rachdem schon Monate vorher die Vorbereitungen begonnen worden waren, und nachdem sich die Arbeiten in den letzten Tagen noch gesteigert hatten, führen die vielen Sonderzüge mit den Parteigenossen des Gau Hessen-Nassau nach Nürnberg. Viele Tage vor Beginn des Parteitages hatte die Hitlerjugend bereits ihre Fahnen von Wiesbaden aus durch das Land an Rhein und Main hin nach Nürnberg getragen. Symbolisch folgten diesen Fahnen unserer Jugend die schier endlosen Züge des Reichsarbeitsdienstes, der Kampfformationen und der Politischen Leiter. Jeder von ihnen erlebte in dem Tag seiner Formation den gewaltigen Höhepunkt eines ganzen Jahres, indem sie, die Männer der Politischen Leitung der SA, SS und alle anderen Gliederungen dem Führer unter die Augen traten, um von ihm die große Marchierung für das kommende Jahr zu erhalten und aber auch dem Führer selbst wieder Kraft und Glauben für seine Sorgen und Rätsel um Deutschland zu geben.

Niemand, der nicht selbst in diesen acht Tagen Nürnberg erlebt hat, der nicht selbst die gewaltigen Hervorhauen des Nationalsozialismus, Vertreter eines 75-Millionen-Volkes gesehen hat, kann die Größe des Geheimnisses begreifen. Nirgendwo zeigt sich die Weite und die Verehrung des Volkes mehr, als in Stunden, da Tausende und immer wieder neue Tausende unentwegt auf den Führer warten, um ihn nur ein einziges Mal zu sehen. Von den Sonderzügen kommend, trömen die Menschen, trog langer und beschwörender Bahnjahr, vor das Haus des Führers und warten unentwegt Stunden um Stunden. Wächtiger aber noch als hier draußen der Jubel auf, wenn der Führer bei den großen Veranstaltungen vor die gesamte Nation hinkommt, daß er den Arbeitsmännern zuflüstert, „das Volk steht euch“, oder daß er zu den Männer der SS und den Politischen Leitern von ihrer ewigen kämpferischen Aufgabe spricht.

Auftrittend und den ganzen Parteitag bestimmend, waren die Worte des Führers in der Proklamation in der feierlichen Eröffnung des Parteitags, als er diesem Parteitag den Namen „Großdeutschland“ verlieh. Noch einmal erlebten wir in wenigen Minuten die geschilderten Tage, da Adolf Hitler seine Heimat in den Verband des großen Deutschen Reiches zurückführte und damit alle Deutschen unter dem Symbol, unter dem einst die nationalsozialistische Bewegung ihren Kampf begonnen hatte, ein. In Tag des Reichsarbeitsdienstes, dem Appell der 40.000 Arbeiterscharen und 2000 Arbeitsmädchen, jand der Reichsparteitag dann einen Höhepunkt, der einem erhabenen und erhebenden Gottesdienst gleichkommt. Nicht nur die Kraft und Gleichmäßigkeit waren so beeindruckend, sondern auch die Worte und Weisen, mit denen der Arbeitsdienst die Feierstunde gefestigte, waren sinnfälliger Ausdruck der jungen Nation.

Nach diesem großartigen Vorbild nationalsozialistischer Feierstaltung war der Tag der Gemeinschaft bei den NS-Kampfgruppen geradezu eine Demonstration von Kraft und Schönheit. Kraft waren die Vorführungen der 15.000 Männer der Formationen, die an den NS-Kampf-



Im feierlichen Nürnberg.  
Aufmarsch der Formationen vor dem Rathaus zu Nürnberg für den Empfang des Führers.

(Scherl-Wagenborg, M.)



Die Ankunft des Führers in Nürnberg.  
Der Führer auf der Fahrt vom Bahnhof zum „Deutschen Hof“, wo er wie alle Jahre während des Reichsparteitags wohnte. (Weltbild, R.)



Der Ehrentag des Arbeitsdienstes.  
Eine Überblick vom Vorbeimarsch vor dem Führer mit Blick auf die Haupttribüne des Zeppelinfeldes. 40 000 Arbeitsmänner und 2000 Arbeitsmädchen marschierten am Führer vorüber. (Weltbild, R.)

spielen teilnahmen, und Schönheit die tänzerischen Vorführungen der 5200 Mädels. Ihnen folgte als Einleitung des großen Tages der Politischen Leiter der Fackelzug, bei dem 25 000 Politische Leiter wie ein glühendes Band durch die Straßen und vor den Augen des Führers marschierten. In dem Appell der Politischen Leiter gab dann der Führer unter dem Straßendom der Scheinwerfer den Männern, die als Heilsträger der NSDAP, bis in den letzten Orden Deutschlands den Willen der Partei zu vertreten haben, Marschrichtung und Weg. Der Samstagvormittag führte den Führer wieder zu seiner Jugend. Hier im Stadion steht Jahr um Jahr die junge Garde der Partei als Symbol des ewigen Lebens Deutschlands und seiner nationalsozialistischen Bewegung.

Der Sonntag ist bei allen Reichsparteitagen der Tag der Kampfverbände. Nach der Morgenfeier im Kultusgebäude, in der der Führer in diesem Jahre auch der SA, unseres Gau, eine neue Standarte verlieh, marschierten in endlosem, gewaltigem Auge Marschblod auf Marschblod an dem Führer vorbei. 56 000 Mann SA, SS, NSKK und NSDKE waren die gewaltige Demonstration des nie verliegenden Kampfgeistes des Nationalsozialismus. Den Abschluss des Reichsparteitages bildeten dann die Vorführungen unserer neuen unter Adolf Hitler geschaffenen Wehrmacht, die, die sie am fünfjährigen den Wiederaufstieg Deutschlands zur Großmacht und Weltmacht darstellen, wie auch in den vorher gegangenen Jahren, von überallher Zuschauermassen bewundert wurden. Am Abend sprach dann der Führer nochmals auf dem letzten Schlusstag, um von dieser Stelle aus der nationalsozialistischen Bewegung den letzten großen Appell des diesjährigen Reichsparteitages zu geben.

Zuhörende von Parteidienststellen und Parteidienststellen aus dem Gau Hessen-Nassau waren an den Tagen dieses Reichsparteitages Zeuge der Größe und der Stärke der nationalsozialistischen Bewegung. Ob sie nun als Parteidienstleiter oder als Zuschauer an irgendeinem der Appelle der Bewegung teilgenommen haben, überall wurden sie des großen Impulses teilhaftig, der von einem jeden Parteizug ausgeht. Sie tragen nun in diesen Tagen, da ihre Füße sie wieder in ihre Heimatstelle und in ihre Ortsgruppen bringen, diesen Geist von Nürnberg, der die ganze Arbeit der kommenden Tage und des kommenden Jahres bestimmt, mit sich. Sie tragen diesen Geist hinein in die Zellen der Partei und damit in das ganze deutsche Volk. 75 Millionen in dem weiten neuen Vaterland erleben somit in seiner letzten Auswirkung den Reichsparteitag 1938. Die Marschrichtung, die hier gegeben wurde, feuert sie an zu neuem Eintritt. Die gloriosen überwältigenden und in ihrer Größe kaum fassbaren Tage haben ihren Glauben neu gefüllt, und sie haben auch dem Führer neues Vertrauen in sein deutsches Volk gegeben.

In dieser Wechselseitigkeit zwischen Führer und Gesellschaft besteht das große Geheimnis der nationalsozialistischen Bewegung. Es ist das Geheimnis, mit dem die Bewegung von den ersten Tagen ihres Kampfes antrat. In diesem Geheimnis liegt aber auch der Erfolg eines jeden Reichsparteitages begründet. Führer und Gesellschaft sind eine fest verschworene Gemeinschaft, die sich stets neu bestreut, mitreicht und vorwärts treibt für unser ewiges Deutschland.

## Führer-Worte: Fundamente des Glaubens, der Gemeinschaft und der Arbeit.

Des Führers Worte, die Kraft seiner Rede, die Tiefe seiner Erkenntnis und die Macht seiner mitreißenden Rednergabe sind stärker als die bewegendsten Eindeutige Bilder. Des Führers Worte sind für alle Parteidienstleiter und alle Partei- und Volksgenossen, die sie im weiten Reich vernehmen, Fundamente des Glaubens, Spalte der Gemeinschaft und Quell ununterbrochener Einschlärende. Wieder hat er der Partei die große Marschrichtung gewiesen, wieder hat er die Kraft der Herzen gesiegelt und den Willen der Nation ausgerufen. Ihrer Sendung bewusst, in starkem Glauben, in unerschütterlichem Vertrauen, tritt die nationalsozialistische Volksgemeinschaft nach den Nürnberger Feiertagen in ein neues Arbeitsjahr ein.

### Eine neue Führerorganisation.

Eine herzliche Gesellschaftsfeier hat vor und im November 1938 ihre Führungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Mit heller Klarheit erstand daher damals das zu lösende Problem vor meinen Augen. Eine neue Führerorganisation sollte aufgebaut werden. Jeder Gedanke, mit den alten Erzeugnissen der Nation vereint wieder reiten zu wollen, hielt glauben, doch sich eine erwiesene Schwäche entgegen allen Gezeiten des Verunsicherung durch Zauf plötzlich in eine neue Kraft wurde verwandeln können.

Adolf Hitler in der Proklamation zum Parteidiensttag Großdeutschlands.

### Der Partei gewaltigstes Werk.

Die Nationalsozialistische Partei mußte die andere Partei zerbrechen und aussrotten, sie mußte einen unerbittlichen Kampf der Welt des Klassen- und Standessouveränität anstrengen, sie mußte dafür sorgen, daß ohne Rücksicht auf Geburt und Herkunft der Willensstärke und zähige Deutsche den Weg nach oben finden konnte.

Sie mußte Deutschland läufern vor all den Parteien, für die die Not des Vaterlandes und Volkes zur Quelle eigener Bereicherung wurde. Sie mußte die ewigen Werte des Blutes und der Erde erkennen und ihre Beachtung zu den beherrschenden Gesetzen unseres Lebens erheben. Sie mußte den Kampf beginnen gegen den größten Feind, der unter Volk zu vereinigen drohte: den internationalen jüdischen Weltfeind!

Die Aufgabe war es, das deutsche Volkstum, unsere Kultur und unsere Kultur von ihm zu läufern. Sie mußte der Zerstörung der öffentlichen Meinung ein Ende setzen. Sie hatte alle Mittel der Volksführung, die Presse, das Theater, den Film, die gesamte soziale Propaganda, in ihre Hand zu nehmen und nach einem Ziel hin auszurichten. Sie mußte aber auch die sozialen Fundamente der neuen Volksgemeinschaft sichern, die Wirtschaft in den Dienst der Nation stellen, und vor allem ihre Aufgabe war es, eine neue zentrale und allgemeine Autorität aufzurichten.

Adolf Hitler in der Proklamation zum Parteidiensttag Großdeutschlands.

### Die große Kulturaufgabe.

Hätte in Deutschland der Nationalsozialismus nicht in letzter Stunde gesiegt und den jüdischen Weltfeind zu Boden

geworfen, dann würde entsprechend der vom Judentum bedrohten politischen und menschlichen Entwicklung unseres Volkes auch die Entwicklung, weil Entfernung, unserer Kunst plausibel fortgeschritten sein.

Es ist aber daher selbstverständlich, daß nach unserem Sieg die deutsche Kunst — und erst seitdem können wir überhaupt wieder von einer solchen reden — ihre innersten Impulse aus jener Auflösungswelt empfängt und empfängt muß, der die nationalsozialistische Revolution zum Durchbruch und Sieg verholfen hat.

Da der Sinn dieser nationalsozialistischen Revolution nun aber keineswegs eine Verstärkung der übernommenen Werte unseres bisherigen gesellschaftlichen Lebens ist, kann es auch nicht die Aufgabe der heutigen deutschen Kunst sein, in erster Linie die negative Einstellung zur Vergangenheit zu betonen, die vielmehr dem Gesamtkulturgut unseres Volkes, als das künftigste Erbe das gesammelte Kulturerbe unserer blutbedingten Erdmutter ist, einen eigenen neuen Beitrag anzufügen.

Adolf Hitler  
auf der Kulturtagung 1938.

### Durch Gemeinschaft immer stärker.

Gerade in einer Zeit, da Wollen am Firmament sind, empfinde ich es als doppelt beglückend, um mich jene Willensnatur der unerschütterlichen fanatischen Nationalsozialisten zu wissen, deren geistige Spize, deren Führung ihr feind ist.

So wie ich mich in den langen Jahren im Kampf um die Macht in Deutschland stets blind auf euch verlassen konnte, genau so — ich weiß es — kann ich Deutschland und kann ich mich auch heute auf euch verlassen!

Ich seid in diesen langen Jahren erprobt und gehärtet worden, ihr habt es selbst erlebt, welche Kraft einer Gemeinschaft innenwohnt, die unlosbar in sich gesiegt, einer starken Glauben im Herzen trägt und entschlossen ist, vor nichts und zu kapitulieren!

So macht ihr es mir leicht, heute Deutschlands Führer zu sein!

Alle die, die in fünfzehn Jahren auf den Jersoll unserer Bewegung rechneten, sie hatten sich getäuscht! Was jeder Not und Gefahr giebt, giebt sie stärker hervor! Und alle jene, die heute auf eine Schwäche Deutschlands hoffen, sie werden sich genau so täuschen!

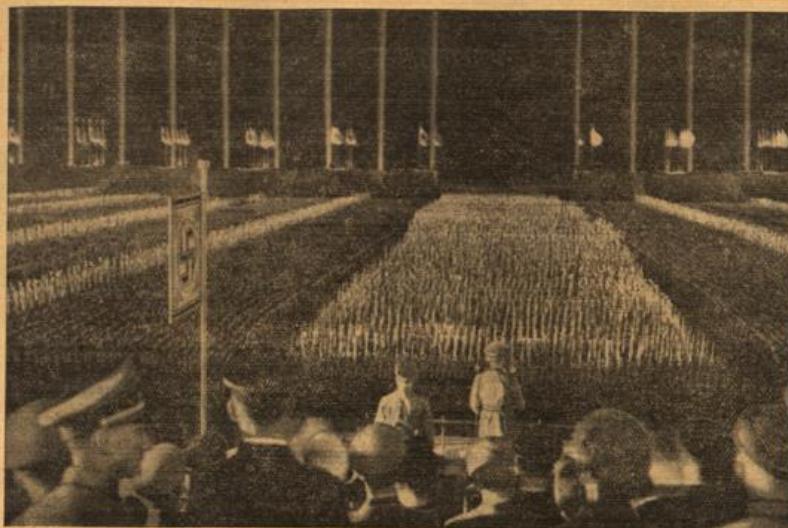
Adolf Hitler  
beim Appell der Politischen Leiter 1938.



Der Ehrentag der deutschen Jugend in Nürnberg.  
Hier ist die Haupttribüne des Nürnberger Stadions während des Appells der Hitler-Jugend. Auf der Tribüne der Führer, Reichsminister des Innern und der Heeresminister. (Weltbild, R.)



Abordnungen der Ostmark beim Aufmarsch der SS.  
Mädchen aus der Ostmark während des großen Jugendappells auf dem Parteidiensttag Großdeutschlands. (Weltbild, R.)



Der nächtliche Appell der 140 000 Politischen Leiter vor dem Führer auf der Zeppelinwiese in Nürnberg.  
(Weltbild, Wagenborg, M.)



Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese in Nürnberg.  
Adolf Hitler bei der Begrüßung der Arbeitsdienstföhren und Führerinnen. Unter ihm Reichsarbeitsführer Hierl.  
(Scherl-Wagenborg, M.)

† durch Auszahlung des Ehestandsbüchens bereits entsprochen worden.

+

Die Summe, die im nationalsozialistischen Deutschland bisher für Ehestandsbüchsen, Kinderbesilfien und Ausbildungsbüchsen aufgewendet worden ist, übersteigt bereits 1 Milliarde RM. Rechnen wir dagegen die Kinderermäßigungen bei den Personensteuern, die seit dem Jahre 1935 gewährt werden sind, so kommen wir auf eine Summe von einigen Milliarden RM, die im nationalsozialistischen Deutschland bis jetzt zum Ausgleich der Familienlasten aufgewendet worden ist.

(Hauptdienstleiter Reinhardt.)

### Die Strafen des Führers.

Die längst zusammenhängende Strecke der Autobahnen verläuft gegen Ende des Jahres von der Oste bis zu den Alpen. Sie führt von Stettin über Berlin, Leipzig, Nürnberg, München bis nach Salzburg. In einer Gesamtlänge von 900 Kilometer ist dies die erste Reichsautobahn, die das Reich in seiner Gesamtausdehnung von Norden nach Süden durchzieht. Wie vorgesehen, wird im Laufe der nächsten Monate der 3000. Kilometer dem Verkehr übergeben werden.

+

Der Überblick über Entwicklung und Stand der Bauarbeiten im deutschen Straßenbau ist ein Beispiel des ungeheuren Aufschwungs und der ungeheuren Verstärkung der Arbeitsintensität, die sich in Deutschland seit der Machtergreifung durch den Führer durchgesetzt hat. Die besondere Aufgabe des Straßenbauprogramms lag dabei darin, Schrittmacher für das gesamte Bauwesen zu sein.

(Hauptamtsleiter Dr. Todt.)

### Im Dienst für die deutsche Volksgeundheit.

In den vier Jahren 1934-1937 sind im Deutschen Reich insgesamt 1170 000 Kinder mehr geboren worden, als wenn die Geburtenzahl so niedrig geblieben wäre wie im Jahre 1933.

620 Ämter für Volksgeundheit der Partei haben sich auch im vergangenen Jahr in engster Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern des Staates um die Gesundheit der deutschen Menschen gesorgt. Seit dem 1. Juli 1937 bis 1. Juli 1938 allein haben in der Zeit vom 1. Juli 1937 bis 1. Juli 1938 etwa 2 Millionen Untersuchungen gefästigt, wobei eine große Zahl von sehr seltenen Erkrankungen und besonders Krebskrankheiten in engster Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen behandelt werden konnten.

(Hauptdienstleiter Wagner.)

### Ausgleich der Familienlasten,

Wir haben gegen Kostensässen, die auf dem Gebiet der Eheschließungen in den nächsten Monaten in der Ostmark hoffentlich erreicht werden, nichts einzumenden. Wir sind zur Gewährung der entsprechend großen Zahl von Ehestandsbüchsen bereit. Es sind in den Sälen der Ostmark bis jetzt bereits über 15 000 Anträge gestellt worden. 6000 Anträgen

### Sicherung der deutschen Nahrungsreiheit.

Wir haben im jetzigen Augenblick allein bei Vorratserde Vorräte, die die Versorgung des deutschen Volkes für zwei Jahre garantieren — also bis zum Reichsparteitag 1940. Wir haben heute auch nur eine Sorge — und ich darf gestehen, eine sehr große Sorge — nämlich, wie wir den für diese Vorräte benötigten Lagerraum beschaffen.

+

Dankbar darf ich der Hilfeleistungen der Partei, der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes, der SA und aller jener, die dem Landvolk bei der Verteilung der Ernte mitgeholfen, gedenken. Denn nicht das entscheidet, daß durch diese Hilfe die Ernte des einzelnen Bauern gehoben werden konnte, sondern daß alle diese Helfer durch die Einbringung der deutschen Ernte letzten Endes der schweren Aufgabe unseres geliebten Führers dienen.

(Reichsleiter R. Walther Darré.)

### Die Betreuung der schaffenden Deutschen.

Nach fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit:

Jedem schaffenden Volksgenossen ein Anspruch auf bezahlten Urlaub, Staffelung des Urlaubs nach Betriebszugehörigkeit, Lebensalter, Berufsalter und Arbeitsschwere, kurze Wartezeit; in der Regel 6 Monate bis zur ersten möglichen Genehmigung, längere Urlaubsdauer: bis 10 Tage, erhöhte Urlaubsdauer für Jugendliche: bis 18 Tage, Urlaub auch für Saisonarbeiter, gesunde Erholung durch billige R.F.-Reisen.

+

Nach fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit:

Durch das Jugendschulgesetz vom 30. April 1938 wurden die Kinderarbeitsverboten, das Schulalter auf 18 Jahre erhöht, die Tagesarbeitszeit auf acht Stunden begrenzt unter Anerkennung des Berufsschulbesuches bei untersetzter Auszahlung der Erziehungsbeihilfen und des Lohnes,

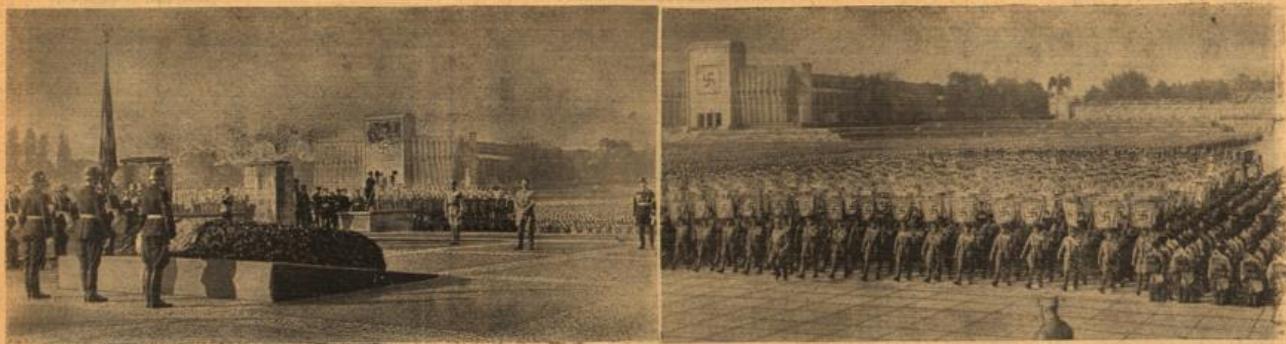


Im Zeltlager der ostmärkischen SA.

Der Fahnenstand der Ostmärkler, im Vordergrund die erste Salzentralschule Öster. Seite aus Salzburg.  
(Weltbild, R.)

Ostmärkische SA marschiert am Führer vorüber.

Im Wagen stehend, nimmt der Führer nach dem großen Appell im Quirinalsbahn den Vorbeimarsch der Formationen auf dem Adolf-Hitler-Platz in Nürnberg ab.  
(Weltbild, R.)



Der Ehrentag der Kampfformationen auf dem Parteitag Großdeutschlands.

Links: Die Heldenfeier am Ehrenmal der Gefallenen im Luitpoldhain. Vor dem Ehrenmal, das den Kranz des Führers trägt, der Führer, Stabschef Luke und Reichsführer SS Himmler. — Rechts: Mehr als 120 000 Männer der SA, SS, des NSKK und des NSDAP marschierten zu dem großen Appell vor dem Führer im Luitpoldhain auf. (Weltbild, R.)

### Nationalsozialistische Wohlfahrtspolitik.

Wirkungssollt fand auch die Arbeit der Schwesternstationen der NSW zum Einzug, deren Zahl auf rund 7000 erhöht werden konnte. Eine weitere wichtige fürsorgerische Maßnahme bildete die Ausgabe von bisher insgesamt 500 000 Säuglingsausstattungen, durch die über ein Drittel aller in einem Jahr geborenen Kinder in Deutschland hätten versorgt werden können. Damit verdient das Wohlfahrtswerk durch die Verwendung seiner Mittel nicht nur bevölkerungspolitischen Ausgaben, sondern trug auch zum Ausgleich der Familiensituation bei.

Als der Führer im Oktober vergangenen Jahres zum Winterhilfswerk auftrat, sagte er, das Winterhilfswerk soll uns alle erziehen, das nationale Ideal in ein sozialistisches zu verändern. Denn es ist ein leichtes Kennzeichen: „Wir wollen kein einziges Volk von Brüdern“, wenn man darüber nicht zu opfern und zu leisten hat. Die wahre Brüderlichkeit zeigt sich aber erst darin, daß sie sich in der Not bewährt. Der nationale Sozialismus fordert die Tat, wie und wann es auch immer sei! Alle deutschen Hände, hohen in gemeinsamem Opfer auch unseren Brüdern in der deutschen Oktmark nach ihrer Befreiung von einer Zwangsherrschaft, fordert eine umfassende Hilfe zuteil werden lassen. Die bis dato geleistete Leistung für die Oktmark betrug rund 765 Millionen RM, davon allein 38,1 Millionen RM an Sachspenden, Gütekennzeichnungen und Spezien. Aus den Einen der Oktmark kommen in diesem Jahr 127 000 Kinder verpflichtet werden, die das welt Großdeutsche Reich kennlernten und lebendige Beziehungen zu allen Teilen des deutschen Volkes knüpfen. (Hauptamtsleiter H. H. Gilgenfeldt.)

### Einsatz der deutschen Frau.

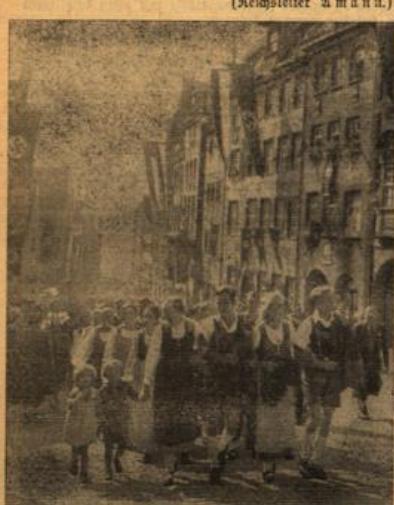
Wir können heute bereits melden, daß 3000 Mädel im Frauenhülfswerk einsatzbereit stehen zum 1. Oktober 1938. Diese zweijährige Tätigkeit im Frauenhülfswerk für Wohlfahrt und Krankenpflege im Deutschen Frauenwerk ist dem Wirtschaftsamt gleichgekellt, das durch die Anordnung über den verpflichteten Einzug von weiblichen Arbeitskraften in der Land- und Handwirtschaft verhindert werden will.

In unseren Mütterhülfswerken erfüllten wir bis heute 1663 054 Teilnehmer in 83 381 Kursen, 279 Mütterhülfswerke durch 3881 Lehrkräfte, in unserer Abteilung Volksschulwesen — Hauswirtschaft 1472 429 Teilnehmer in 65 720 Kursen, 127 292 Vorträge und 5857 öffentlichen Veranstaltungen, wie Lehrschauen usw. (Reichsfrauenvorsteherin Frau Scholz-Klinck.)

### Die Neugestaltung der deutschen Presse.

Die nationalsozialistische Revolution hat durch ihre Zeitung — als Bildner der öffentlichen Meinung und als wirtschaftliches Unternehmen — mit einem Schlag auf, weil sie alle Pressegeschäfte, ob Verleger oder Schriftsteller, gleichzeitig allein auf den geistigen Zweck und den gemeinsamen Dienst an ihm verpflichtet.

Ich will es einmal deutlich aussprechen: So bedingungslos und stark wir alles und alle obliegen, die die Presse in ihrem Wege schändeten und sie dadurch mit Recht der Diffamierung preisgaben, ebenso bedingungslos zählen wir die Männer der deutschen Presse von heute zur ersten Reihe der Arbeitnehmer an Deutschland. (Reichsleiter A. manu.)



In der Reichsparteitagstadt Nürnberg.

Sonne, Trachtengruppen aus allen deutschen Gauen, ja man in den Straßen der sieben Reichsparteitagstadt Nürnberg. (Fotostudio Wagenborg, R.)

### Alles klappte auf die Minute.

Ein Blick hinter die großen Ereignisse von Dr. Gustav Adolf Bogalchinnig.

NSDAP. Die gewaltige, imposante Heerschau der Partei, die das deutsche Volk in Nürnberg beim Parteitag Großdeutschlands miterleben konnte, erforderte vor allem eine einzigartig vorbereitet und durchgeführte Organisation. Jeder, der am Kongreß, an einer der Großveranstaltungen, sei es an denen des Arbeits- oder dem Appell der Politischen Leiter, der Hitlerjugend, der SA-Spiele oder der Gliederungen, der Wehrmacht, teilnehmen konnte, war restlos begeistert von der Gestaltung dieser Veranstaltungen, denn er sah eine einheitliche, geschlossene Leistung einer zu einem festen Ganzen zusammengefügten Gemeinschaft.

Was aber hinter diesem glänzenden Ablauf des Reichsparteitages für eine bis ins kleinste durchdachte und ausgereifte Organisation stand, davon konnte sich wohl keiner, der nicht selbst in Nürnberg auf dem Reichsparteitag war, einen Begriff machen. Hauptdienstleiter Schmeer war der Organisator des Reichsparteitages. Mit einem erprobten Stab von Mitarbeitern gelang es ihm, den Ablauf des Reichsparteitages organisatorisch so zu gestalten, daß er zu einem einzigartigen, unvergleichlichen Ereignis wurde.

Auf den einfachsten Rennen gebracht.

Die Organisation ist das auschlaggebende Moment des Reichsparteitages. Wenn etwas nicht klappten würde, so könnte das unübersehbare Folgen nach sich ziehen. Denn es ist so, wie Schmeer selbst sagt: „Organisiert wird heute in der ganzen Welt viel. Ob immer glücklich, ist eine andere Frage. Es sind grundlegende Unterschiede in der Praxis und in der Theorie auch bei Organisationen zu finden. Es muß daher am Beginn einer wie immer gearteten Organisation eben ein Wort des Führers stehen: „Organisation hat nur Mittel, wie was zu sein.“ Welchen Zweck die Organisation des Reichsparteitages hat, das braucht wohl nicht mehr erwähnt zu werden.“

Die Organisation des Reichsparteitages Großdeutschlands klappte ganz vorzüglich. Das bemerkten die glänzend verlaufenen Großveranstaltungen, Kongresse und Tagungen. Es war eine hochstehende, auf den einfachsten Rennen gebrachte Organisation, denn je einfacher eine Organisation ist, desto mehr Erfolg wird sie haben. Die Fehlerquellen, soweit dies bei Menschen möglich ist, auszuholzen.

Mit unerhörter Genauigkeit der Vorarbeiten wurden diese Großveranstaltungen mit einer auf die Minute vorbereiteten Pünktlichkeit durchgeführt.

Das Riesenprogramm reibungslos durchgeführt.

In der Hand von Hauptdienstleiter Schmeer ließen alle Fäden der Organisation zusammen. Er hatte, was eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gute, präzise Organisation bedeutet, für eine richtige Einteilung der Arbeitsgebiete bzw. die richtige Intelligenz der einzelnen Gebiete an die Männer, die für sie besonders geeignet sind, gelangt. Durch diese Methode gelang es, reibungslos das enorme Programm abzuwickeln. Denn Schwierigkeiten ergeben sich immer und überall. Wenn nun diese Schwierigkeiten und Störungen auf so ein Mindestmaß beschränkt werden können, daß sie sich im Rahmen der menschlichen Unvollkommenheit, wie Pg. Schmeer sagt, überhaupt halten, so kann man das vollenste Organisation nennen.

Befehl: Noch drei Minuten einsparen.

Bei dem „Tag der Gemeinschaft“ wurde bei der Generalprobe mit der Uhr in der Hand die Einmarschdauer der Mitwirkenden verfolgt. Um drei Minuten muß es schneller gehen, ordnete Schmeer an. Und es geht. Drei Minuten können bei solchen Veranstaltungen unter Umständen von ausschlaggebender Wirkung sein. Das Tempo, das bei diesen letzten Vorarbeiten vorgelegt wird, ist unglaublich schnell. Schlag um Schlag folgen die präzisen Anweisungen. Es ist oft so gewesen, daß man an einem Tag bei einer Reihe von Veranstaltungen war, sagen wir besser immer bis knapp vor Beginn der Veranstaltung, denn es mußte oft so sein, daß man gleich, wenn die eine Veranstaltung im Gange war, zur Vorbereitung der nächsten mußte.

Vom Morgen bis in die Nacht unterwegs.

So ging ich zum Beispiel Freitag früh in die Kongresshalle zu den letzten Vorbereitungen für den Reichsparteitag. Nachmittags fuhren wir wieder vorerst in die Kongresshalle, um die Frauenhülfswerktagung vorzubereiten. Dann wurde um 18 Uhr eine ganz lange Abendessenpause eingehalten, und zwar fuhren wir in das in der Nähe gelegene Jägerhaus der Ordensburg Troja, wo die Reichsorganisationssitzung ihre ständigen Mahlzeiten einnahm. Anschließend ging ich wieder auf die Zeppelinwiese, wo am Abend der mächtige Appell der Politischen Leiter vor dem Führer angekündigt war. Genauso mußte dort festgestellt werden, ob die Reihenfolge der Corps richtig ausgegeben worden sei, und ob alles sonst in Ordnung verliege. Dann kam der Führer, und diese überwältigende Kundgebung unter dem mächtigen blauen Himmel vor dem Führer begann.

Befehl zu genau genommen.

Auch kleine Zwischenfälle gab es, die sich nie ganz vermeiden lassen. So kam es zweimal vor, daß einige Männer des Absperrdienstes sich so an ihre Wochensitten hielten, daß sie selbst den Organisationsleiter nicht passieren lassen wollten.

Es bedurfte des Hinweises, daß, um die einzelnen Veranstaltungen des Reichsparteitages zu organisieren, der Organisator doch überall hingelassen werden mußte. Das wirkte dann doch.

In den beiden letzten Tagen war der Werksitz für die Organisatoren schon recht früh. Um 6 Uhr morgens mußten wir auf der Zeppelinwiese sein. Der Ausflug des Reichsparteitages war ebenso eindrucksvoll wie die übrigen Tage, die unerhörte Leistung der Organisation konnte man im Verlauf der einzelnen Tage sehen.

Der Verlauf des Reichsparteitages 1938, des Reichsparteitages Großdeutschland, zeigte jedenfalls, daß hier eine Organisation ganz großen Stiles ausgehoben war, eine Organisation, die bis ins kleinste durchdacht und ausgeschöpft war und sich auch im praktischen Ablauf als unübertrefflich und maßstabsmäßig erwies. Hauptdienstleiter Schmeer hat es verstanden, so zu organisieren und zu führen, daß man sich eine weitere Steigerung des Verlaufs des Reichsparteitages in organisatorischer Hinsicht gar nicht mehr vorstellen kann. Mit einem Mitarbeiterstab, der sich hervorragend schlug, wurde so eine Leistung geschaffen, die des Reichsparteitages Großdeutschland würdig war.



Die Rö.-Stadt auf dem Reichsparteitagsgelände. Großzügige, herrliche Paradesäulen umrahmten harmonisch die Hallen der Rö.-Stadt auf dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg. (Presseamt DAF, Wagenborg, R.)



In der Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten“. Die Ehrenwache beim Rundgang durch die Ausstellung in der Ehrenhalle. (Scherl-Wagenborg, R.)